

weiß ich, daß zu einer fruchtbringenden Erteilung des Rechenunterrichtes besondere Kenntnisse gehören. Sollten aber nicht Eltern sich bei einigermaßen Begabung und Willen soweit belehren lassen können, daß sie eine Rechenfibel, wie die vorliegende, richtig handhaben können? Sie, die mit so großer, inniger Liebe dem Kinde zugetan sind, sie, die es kennen vom ersten Augenblick an? Richtig benutzt, kann dieses Büchlein in den Händen der Eltern für viele schwachbegabte Kinder eine größere und bessere Förderung bedeuten, als Nachhilfestunden, die, ohne individuelle Anpassung an das Kind, diesem oft nichts anderes bringen, als eine Fortsetzung der Übungen in der Schule, die doch schon ihre Unwirksamkeit dem kindlichen Geiste gegenüber bewiesen haben. Ein genaues Studium des Begleitwortes wird Laienerziehern allerdings unerläßlich sein.“ Wer als Lehrer hier vollständig ohne Voreingenommenheit, absolut neutral dem Prinzip Gerlachs gegenübersteht, denjenigen Eltern, die ihrem Kinde in der richtigen Weise helfen wollen, durch sein Büchlein eben zu helfen, der muß die Berechtigung desselben zugeben. Und ich wünschte, die Gerlach'sche Rechenfibel läme in recht viele Häuser, nicht bloß in die Schulen, sondern auch in die Elternhäuser.

Ferner möchte ich aufmerksam machen auf Gansbergs „Produktive Arbeit“ (Quelle und Meyer, Leipzig), wo wir verschiedene recht anregende Artikel zu unserm Rechenunterrichte finden: Das Einmaleins. Fernblende in der Rechenstunde. „Bilder“ aus der Rechenstunde. Große Aufgaben. — Weiter nenne ich aus Wetekamps „Selbstbetätigung und Schaffensfreude“, was Wetekamp zunächst selbst (S. 22 der 3. Auflage) zum Rechenunterricht sagt, vor allem aber, was Borchert in seinem Anhang zu diesem Buche bringt über: Rechenunterricht mit Stäbchenzählern. Erste Rechenübungen im Zahlenraum 1—5, 1—10. Finger und Stäbchenzähler im Zahlenraum 1—100 (Subtraktion, Addition, Zerlegen). Multiplikation in demselben Raum. Vorzüge des Rechnens mit Stäbchen. Geld als Lehrmittel. Additive Subtraktion mit Einheitsergänzung und -überschreitung. — Gerade diese Seiten Borcherts sind eine sehr reichhaltige Fundgrube für suchende Rechenlehrer. Borchert ist, wie ich schon oft gesagt, wie ich mit eigenen Augen und Ohren zu beobachten Gelegenheit hatte, ein Hauptpraktikus im Elementarunterricht, auch fürs Rechnen. Und wenn man mir zehnmal einwendet, daß Borchert an der Vorstufe eines Realgymnasiums arbeitet und mit ganz anderem Schülermaterial, mit ganz anderen Stundenzahlen, mit ganz anderen Klassenverhältnissen beschäftigt ist, als das bei uns in der einfachen Volksschule der Fall ist — lernen kann man aus seinem Buche ungemein viel. Nur erst hineingucken! Wir müssen das Gute nehmen, wo immer wir es bekommen können! —

Sehr ausführlich verbreitet sich auch über das Rechnen — wenn auch über den gesamten Rechenunterricht — Bezirkschulinspektor R. D. Beez-Gotha im XX. Bande des „Bücherschatzes des Lehrers“, einer bei A. W. Zidfeldt in Osterwied a. Harz erschienenen Sammlung, die Sem.-Dir. Dr. A. Pabst-Leipzig herausgibt. Der Band heißt: Aus der